

Wiki



Konzeption

Kinderkrippe Feldkirchen II

Inhaltsverzeichnis

Vorwort – unser WIKI-Leitbild in der Einrichtung	3
1. Strukturqualität.....	4
1.1. Allgemeines.....	4
1.2. Aufnahme	5
1.3. Anmeldung.....	5
1.4. Beiträge und Abbuchungen.....	5
1.5. Kündigung.....	5
1.6. Erkrankung/Medikamente.....	6
1.7. Betreuungszeit.....	6
1.8. Betreuungsschlüssel	6
1.9. Gesetzliche Grundlagen.....	6
1.10. Unser Team.....	8
1.11. Raumaufteilung.....	11
1.12. Arbeits- und Spielbereiche.....	12
2. ORIENTIERUNGSQUALITÄT.....	21
2.1. Bild vom Kind	21
2.2. Rollenverständnis.....	21
2.3. Leitbild des Teams.....	21
2.4. Unsere Werte.....	22
2.5. Bildungsbereiche	25
2.6. Beobachtung und Dokumentation	27
2.7. Das Portfolio	28
2.8. Bildungs- und Lerngeschichten.....	28
2.9. Entwicklungsgespräch	29
3. Prozessqualität.....	29
3.1. Mein Tag in der Kinderkrippe	29
3.2. Feste im Jahreskreis	32
3.3. Besondere Anlässe	34
3.4. Pädagogische Ziele	37
3.5. Transition – Eingewöhnung.....	38
3.6. Transition – Kindergarten	39
3.7. Wickeln und Sauberkeitserziehung	40
3.8. Bildungspartnerschaft	41
3.9. Kooperationspartner superfit/Legero	42
4. Quellenangabe und Literaturverzeichnis	43

Vorwort – unser WIKI-Leitbild in der Einrichtung

Liebe Eltern!

WIKI ist mit seinen 1.650 Mitarbeiter:innen der innovative und familienfreundliche Anbieter in der Betreuung, Begleitung und Bildung von Menschen in der Steiermark.

Das Kern- und Herzstück von WIKI ist unbestritten die Kinderbildung und -betreuung. Mit den mehr als 8.200 Kindern, die an über 265 Standorten betreut werden, hat dieser Geschäftszweig über die letzten Jahre ein enormes Wachstum erfahren. So können wir heute mit Stolz festhalten, dass WIKI auch der größte private Anbieter in diesem Segment ist. Diese Größe bringt zum einen eine Anzahl von Vorteilen mit sich, wenn man nur bedenkt, welches herausragende Wissen und welcher unendlicher Erfahrungsschatz in unserem Unternehmen durch unsere Mitarbeiter:innen steckt, zum anderen sind wir dadurch aber auch mit zahlreichen organisatorischen Herausforderungen konfrontiert.

Die vorliegende Konzeption soll Unterstützer und Begleiter im Zusammenspiel zwischen Ihnen, als Eltern bzw. Erziehungsberechtigte und unseren Teams in den Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen sein. Zusätzlich soll Ihnen ein näherer Einblick in die tägliche pädagogische Arbeit und in den Ablauf der jeweiligen Einrichtung ermöglicht werden. Dieses Werk wird laufend ergänzt und immer wieder aktualisiert werden, somit dient es als wichtiger Beitrag zur qualitätsvollen Weiterentwicklung von WIKI zum Wohle der Kinder.

Liebe Eltern, Ihnen gilt unser spezieller Dank für die gute Zusammenarbeit und für Ihr entgegengebrachtes Vertrauen!



Ihr Michael Pötler,
Obmann



Ihre Tatjana Prattes,
Geschäftsführerin



Ihr Christian Leitner,
Geschäftsführer

1. Strukturqualität

1.1. Allgemeines

WIKI Kinderkrippe Feldkirchen II

Kulmstraße 7

8073 Feldkirchen bei Graz

Tel.: 0316/2920340

Mail: krippe.feldkirchen-kulmistrasse@wiki.at

Leitung: Anna-Katrin Kaufmann B.Ed. MBA



Unsere dreigruppige Kinderkrippe wird vom Träger WIKI – Wir Kinder, Bildung und Betreuung betrieben und ist an Werktagen von 07:00 Uhr bis 13:00 Uhr sowie 07:00 Uhr bis 17:00 Uhr geöffnet.

Die Kinderkrippe wird als Jahresbetrieb geführt und hat somit in den Weihnachts- und Osterferien geschlossen. Zusätzlich hat die Einrichtung in der Woche vor dem Schulstart bzw. dem neuen Betreuungsjahr geschlossen, da diese Woche als Vorbereitungswoche benötigt wird. Für alle „Fenstertage“ gibt es eine Bedarfserhebung und in den Sommerferien wird eine 8-wöchige Betreuung angeboten – hierfür ist eine extra Anmeldung notwendig.

1.2. Aufnahme

In der Kinderkrippe können Kinder von ca. 18 Monaten bis zum dritten Lebensjahr ganztags betreut werden. Ein Wechsel in den Kindergarten, ist ab vollendetem drittem Lebensjahr, jeweils mit dem ersten Schultag im September möglich.

Bei der Aufnahme in eine Betreuungseinrichtung werden ausgehend vom Wohle des Kindes auf folgende Faktoren geachtet: familiäre und soziale Verhältnisse, die Berufstätigkeit der Erziehungsberechtigten, die Anzahl der Geschwister, die Wohnungsverhältnisse sowie besondere Erziehungsansprüche.

1.3. Anmeldung

Der Anmeldezeitraum, in dem eine unverbindliche Voranmeldung schriftlich bekanntgegeben werden kann, ist von der letzten Jänner- bis einschließlich ersten Märzwoche. Am „Tag der offenen Tür“ können die Räumlichkeiten unserer Kinderkrippe bereits vorab besichtigt werden.

Bei Fragen nehmen Sie bitte Kontakt mit unserer Leiterin auf. Die Bürozeiten sind Montag – Freitag von 07:00-14:00 Uhr.

1.4. Beiträge und Abbuchungen

Der Elternbeitrag beträgt € 280,- für den Ganzttag und € 205,- für den Halbttag. Alle Beiträge werden mittels Abbuchungsauftrag um den 5. des laufenden Monats von Ihrem Konto abgebucht. Zusätzlich sind € 5,- Bastelgeld pro Monat zu bezahlen.

Die Jause wird vom Haus zugekauft und täglich, gemeinsam mit den Kindern, frisch zubereitet. Hierfür werden entweder € 13,- für den Halbttag oder € 24,- für den Ganzttag abgebucht.

Wird ein Mittagessen bezogen, so wird dieses zehn Mal pro Jahr mit einer Pauschale von € 59,- berechnet.

1.5. Kündigung

Da für WIKI die Lohnkosten, Betriebskosten und Kosten der Infrastruktur in jedem Fall gleichbleiben, sind wir gezwungen, auf die Entrichtung von einem Monatsbeitrag bei einem vorzeitigen Austritt zu bestehen. Die Kündigungszeit entfällt, wenn der freiwerdende Platz von WIKI umgehend nachbesetzt werden kann.

Bei Fernbleiben durch Krankheit oder anderen Gründen ist eine Rückverrechnung des Kinderkrippenbeitrages nicht möglich.

1.6. Erkrankung/Medikamente

Wenn Ihr Kind krank ist, oder aus anderen Gründen verhindert ist die Kinderkrippe zu besuchen, so ersuchen wir Sie, dies unbedingt der gruppenführenden Pädagogin mitzuteilen. Bei ansteckenden Krankheiten ist der erneute Besuch der Krippe erst nach Vorlage eines ärztlichen Attestes erlaubt.

Dem Betreuungspersonal in der Kinderkrippe ist es nicht erlaubt, Ihrem Kind Medikamente jeglicher Art zu verabreichen. Die einzige Ausnahme bilden hier lebenserhaltende Medikamente (zum Beispiel Asthmasprays).

1.7. Betreuungszeit

Unsere Aufsichtspflicht beginnt nach der persönlichen Übergabe Ihres Kindes in die Obhut des Krippenpersonals und endet nach der persönlichen Abholung durch die Eltern oder bevollmächtigten Personen. Vertretungen, die das Kind abholen dürfen, müssen von den Eltern rechtzeitig dem Krippenpersonal bekannt gegeben werden.

1.8. Betreuungsschlüssel

Die Kinderkrippe wird jeweils am Vormittag und am Nachmittag von einer/einem KindergartenpädagogIn geführt. Zusätzlich wird sie bei ihrer pädagogischen Arbeit von zwei BetreuerInnen unterstützt.

1.9. Gesetzliche Grundlagen

Auszug aus dem Steiermärkischen Kinderbildungs- und –betreuungsgesetz

Gemeinsame Aufgaben aller Kinderbetreuungseinrichtungen:

Alle Kinderbetreuungseinrichtungen haben:

- 1. die soziale, emotionale und kognitive Entwicklung jedes Kindes individuell zu unterstützen;*
- 2. nach den gesicherten Erkenntnissen und Methoden der Pädagogik unter besonderer Berücksichtigung einer altersgerechten Bildungsarbeit und des Bildungsrahmenplanes bzw. des Leitfadens gemäß Abs. 2 die Entwicklung der Gesamtpersönlichkeit jedes Kindes und seine Fähigkeit zu einer eigenverantwortlichen, selbstständigen und mündigen Lebensführung in der Gemeinschaft zu fördern;*
- 3. auf die Bedürfnisse des einzelnen Kindes einzugehen, insbesondere auch die Familiensituation zu berücksichtigen;*

4. die Familienerziehung bis zur Beendigung der Schulpflicht zu unterstützen und zu ergänzen (Subsidiarität);
5. Integrationsaufgaben im Hinblick auf Kinder mit besonderen Erziehungsansprüchen oder auf interkulturelle Aspekte zu übernehmen;
6. zu einer grundlegenden religiösen und ethischen Bildung beizutragen;
7. bei der Erfüllung ihrer Aufgaben mit den Eltern (Erziehungsberechtigten) bzw. den Lehrerinnen/Lehrern der Kinder in geeigneter Weise möglichst eng zusammenzuarbeiten. Dazu ist pro Kinderbetreuungsjahr auf Basis der laufenden Dokumentation mindestens ein strukturiertes Gespräch mit den Eltern (Erziehungsberechtigten) über den Bildungs- und Entwicklungsverlauf des Kindes anzubieten.

Vereinbarung gemäß Art. 15a B-VG

Schaffung eines bundesweiten vorschulischen Bildungsplanes:

Im Zuge des Bekenntnisses aller Länder zum einheitlichen Bildungsauftrag im Jahr 2008 wurde mit dem Bundesländerübergreifenden BildungsRahmenPlan ein Curriculum für elementare Bildungseinrichtungen ins Leben gerufen.

Es ist eine Maßnahme der Sicherung der pädagogischen Qualität und definiert in komprimierter Form die Grundlagen elementarer Bildungsprozesse. Der Schwerpunkt liegt in der Skizzierung eines Bildes vom Kind als kompetentem Individuum, das als Ko-Konstrukteur seiner Entwicklung handelt. Durch diesen Rahmenplan werden der Grundsatz des lebenslangen Lernens und das Spiel als wichtigste Form des selbstbestimmten, lustbetonten Lernens in elementaren Bildungseinrichtungen unterstrichen.

In Anlehnung an den BildungsRahmenPlan unterscheiden wir folgende Bildungsbereiche:

- Emotionen und soziale Beziehungen
- Ethik und Gesellschaft
- Sprache und Kommunikation
- Bewegung und Gesundheit
- Ästhetik und Gestaltung
- Natur und Technik

1.10. Unser Team

Gruppe 1: Löwengruppe

Ganztags von 7:00 - 17:00 Uhr



Lisa Blünegger
Kindergartenpädagogin
Di – Do 07:00 – 13:00 Uhr
und Fr 07:00 -11:30 Uhr



Selma Nedzibovic
Betreuerin
08:00 – 16:30 Uhr



Anita Pucher
Betreuerin
07:00 – 15:30 Uhr



Laura Reicht
Kindergartenpädagogin
Mo 07:00 – 17:00 Uhr
Di – Do 11:30 – 17:00 Uhr

Gruppe 2: Krokodilgruppe

Ganztag von 7:00 - 17:00 Uhr



Anja Fras
Kindergartenpädagogin
07:00 – 13:00 Uhr



Rosa Reitgruber
Betreuerin
07:00 – 15:30 Uhr



Violeta Bllaca
Betreuerin
08:00 – 16:30 Uhr



Tamara Schadler
Kindergartenpädagogin
13:00 – 17:00 Uhr

Gruppe 3: Schildkrötengruppe

Ganztag von 7:00 - 13:00 Uhr



Daniela Rinnhofer
Kindergartenpädagogin
07:00 – 13:00 Uhr



Aya Zaza
Betreuerin
08:00 – 13:00 Uhr



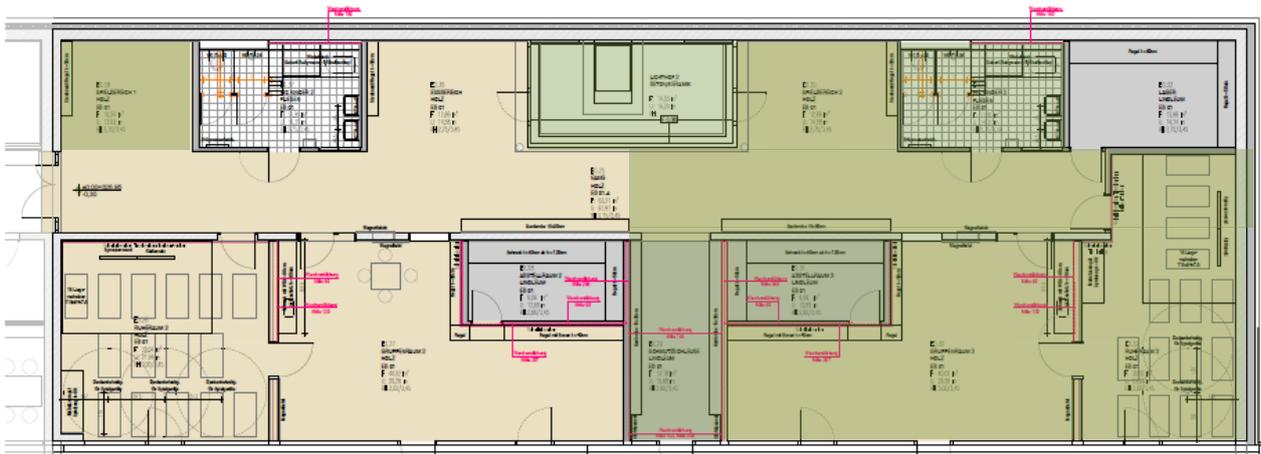
Andrea Potzinger
Betreuerin
07:30 – 13:00 Uhr

1.11. Raumaufteilung

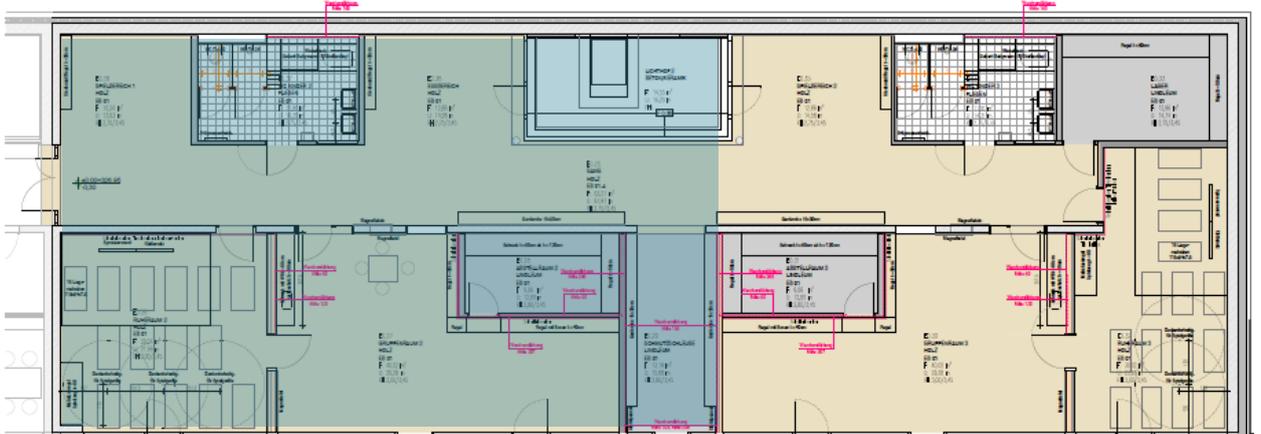
Die 17h **Löwengruppe** verfügt über folgende Nutzfläche (orange hinterlegt):



Die 17h **Krokodilgruppe** verfügt über folgende Nutzfläche (grün hinterlegt):



Die 13h **Schildkrötengruppe** verfügt über folgende Nutzfläche (blau hinterlegt):



Unsere Kinderkrippe, welche sich im untersten Stockwerk auf Ebene 0 befindet, bietet viel Platz für unterschiedliche Bildungsbereiche. Sämtliche Gruppen sind über das Treppenhaus begehbar und bestehen aus zwei Garderoben, einem Gruppenraum, einem Bewegungs-/oder Schlafräum, einem Wickelraum mit Waschbecken und Toiletten sowie einem ebenerdigen Außenbereich. Sowohl der Garten als auch die Spielbereiche am Gang sind für die Kinder jederzeit zugänglich. Die Löwengruppe verfügt zudem über einen zusätzlichen Kleingruppenraum, welcher zusätzlich als Bibliothek des Stockwerks genutzt wird.

1.12. Arbeits- und Spielbereiche

Das Gestalten einer anregenden Umgebung mit vielfältigen Spiel- und Materialangeboten, das Erleben mit allen Sinnen und vor allem das Selbsttätigsein der Kinder, sind für uns in der Kinderkrippe wichtige Prinzipien.

Durch das Spiel in einer adäquat vorbereiteten Umgebung eignen sich Kinder ihre Welt selbstständig an und gelangen vom Tun zum Begreifen. Die Angebote und Materialien werden genau nach diesen Anforderungen geplant und bereitgestellt. Einflüsse wie etwa ein Jahresthema und die Jahreszeiten finden ebenso einen Platz. Grundsätzlich gilt: Räume und Materialien sollen durch ihren auffordernden Charakter zum selbstständigen Tun und zum lernenden Forschen anregen. Es soll den Kindern ermöglicht werden die Spielinhalte, Spielpartner und Materialien gemäß seinen Interessen und Bedürfnissen zu wählen.

Bilderbuchbereich:

Der Bilderbuchbereich der jeweiligen Gruppe befindet sich im eigenen Gruppenraum sowie im Kleingruppenraum, angrenzend an den Gruppenraum und bietet den Kindern in einer ruhigeren Atmosphäre die Möglichkeit, sich individuell mit verschiedenen Themen auseinander zu setzen. Die Kinder können sich zum Beobachten der Bücher in unser Lesehäusschen setzen und sich aus dem Alltagsgeschehen zurückziehen. Sie können sich aber natürlich auch etwas von einem Erwachsenen vorlesen lassen und anschließend gemeinsam über das Gehörte ins Gespräch kommen. Es entstehen dabei zahlreiche Situationen, in denen Bilderbücher dialogisch erarbeitet werden.

Durch das zusätzliche Anbieten von Pölstern und Decken können es sich die Kinder richtig gemütlich machen und mit Hilfe der Bücher bereits Erlebtes verarbeiten und vertiefen. Durch das breit aufgestellte Repertoire unserer Bilderbuchbibliothek findet sich immer wieder neues Material zum Betrachten und zum Wiederholen bereits Erlerntem.



Gesellschafts- und Funktionsspiel sowie didaktischer Spielbereich:

In diesem Bereich werden unterschiedliche Puzzles, Memorys, Fädelspiele und Zuordnungsspiele in unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden bereitgestellt. Das Spielmaterial wird orientiert am Interesse und dem Alter der Kinder ausgewählt sowie monatlich getauscht um die Motivation und Begeisterung dafür aufrecht zu erhalten. Das Erproben unterschiedlicher Spielangebote sowie der Beginn des gemeinsamen Spielens, reizt Kinder sich länger in diesem Bereich aufzuhalten.



Kleine Welt:

Unser „Kleine Welt“ Bereich, hat einen ganz besonderen Platz im Gruppenraum. Die Spielmaterialien werden entweder auf der mit Stoff bezogenen Spielebene oder im kleinen Gruppenfenster platziert, wo sich die Kinder die Utensilien die sie zum Spielen benötigen, selbstständig nehmen.

Die Kinder können in diesem Bereich unterschiedliche Erfahrungen mittels Rollen- oder Umweltspiel auf eine andere Art und Weise einfließen lassen.



Bau- und Konstruktionsbereich:

Der Bau- und Konstruktionsbereich ist bei uns ganz unterschiedlich mal im Gruppenlager, in der Gruppe oder auch am Gang integriert. Hier können die Kinder jederzeit auch alleine tätig werden. Das Bau- und Konstruktionsmaterial wird auf Kinderhöhe, den Interessen der Kinder entsprechend, angeboten.

Durch unterschiedliche Ebenen werden die Kinder zum Experimentieren mit verschiedenen Formen angeregt. Sie sammeln Erfahrungen bezüglich der Haltbarkeit, der Tragfähigkeit, der Standfestigkeit und der Genauigkeit ihrer Bauwerke. Gleichzeitig erfahren sie im Umgang mit dem Material verschiedene Verbindungstechniken wie zum Beispiel schieben, klemmen, drücken, schrauben, stecken, etc. Dies hilft ihnen nach und nach Einsicht in technische Zusammenhänge zu gewinnen und sich einfache mathematische Grundkompetenzen anzueignen. Zudem werden beim Aufräumen des Materials bereits erlernte Grundkompetenzen wie Zuordnen und Sortieren wiederholt, vertieft und gefestigt.



Schönes und Interessantes:

In diesen Bereich werden unterschiedlichste Materialien oder Gegenstände angeboten, welche die Kinder ins Staunen versetzen und sie zum Erkunden anregen. Oft sind es die einfachen, teilweise bekannten Dinge, welche angeboten werden (Sand, Papier...), aber oftmals sind es auch Dinge oder Gegenstände, welche die Fantasie anregen. So können Kinder Gelerntes und Erlebtes wiederholen und reflektieren oder auch auf Neues adaptieren.



Forschen und Experimentieren:

Der Bereich Forschen und Experimentieren soll Kinder dazu anregen, sich auf spielerische Weise mit unterschiedlichsten Inhalten, Materialien, Gegenständen, Zuständen oder Beschaffenheiten auseinanderzusetzen. Um Angebotenes erforschen oder damit experimentieren zu können, werden unterschiedliche Utensilien zum Schütten, Messen, Vergrößern/Verkleinern etc. angeboten.

Ganz besonders in diesem Bereich erproben Kinder aber auch den sachrichtigen Umgang mit Gegenständen.



Zeichnen, Malen, dreidimensionales Gestalten:

Kinder haben hier die Möglichkeit, eigene Ideen umzusetzen und ihrer Kreativität freien Lauf zu lassen. Verschiedenste Materialangebote sollen die Kreativität und Freude am Gestalten wecken. Durch verschiedenste Arten an Papier, Klebstoffe, Farben, Stiftarten uvm. erleben die Kinder eine Vielfalt, die zu Hause oft nicht möglich ist. Die auf Kinderhöhe platzierten und frei zugänglichen Materialien lassen es zu, jederzeit Ideen oder Erlebtes auf Papier oder andere Materialien zu bringen. Der sachrichtige Umgang mit Malutensilien und der Schere kann individuell erprobt werden. Kinder lernen am besten und effektivsten voneinander. Für Hilfestellungen steht das pädagogische Personal auf Wunsch zu Seite. Die Fähigkeit sich durch bildnerische Gestaltung auszudrücken und zu verständigen, hilft den Kindern die Welt auf ihre Art und Weise zu verstehen. Sie verarbeiten dadurch sehr viele Erlebnisse und erwerben unterschiedlichste Kompetenzen.



Bewegungs-/Ruheraum:

Die Kinderkrippe verfügt über einen eigenen Bewegungsraum, der in der Mittagszeit zum Schlafraum umfunktioniert wird. Da die motorische Entwicklung und die Entwicklung der emotionalen, geistigen und sozialen Fähigkeiten stark miteinander zusammenhängen, steht den Kindern der Bewegungsraum frei zur Verfügung. Durch vielseitiges Spielmaterial und immer wechselnder Erfahrungsmöglichkeiten eignen sich die Kinder ihre Fähigkeiten individuell und kontinuierlich an. Durch zusätzliche Impulssetzungen erwerben die Kinder eine Raum-Lage-Vorstellung, oder aber auch das Einschätzen der eigenen Fähigkeiten und Fertigkeiten. Der Erwerb dieser frühkindlichen Kompetenzen ist ein wichtiger Bestandteil für weitere Lernerfolge und das Erlernen von Kompetenzen. Wird der Raum zum Schlafraum umfunktioniert, darf sich jedes Kind seine eigene, durch das Zeichnen des Kindes markierte Matratze sowie seine Bettwäsche und das persönliche Kuscheltier o.ä. herrichten. Während dem Rasten wird eine leise, klassische Musik eingespielt um ein angenehmes Schlafambiente zu ermöglichen. Durch Streicheln und Körperkontakt sensitiv in den Schlaf begleitet und sind anschließend frisch und munter für den Tag. Wer nicht schlafen möchte, kann auf dem Schoß einer Betreuungsperson zur Ruhe kommen und sich vom anstrengenden Vormittag erholen. Wir achten darauf dem individuellen Schlafrhythmus der Kinder nachzukommen und ihnen die Zeit zu geben, sich zu erholen.



Spielbereiche am Gang:

Der Kinderkrippe steht der gesamte Gangbereich zum Spielen zur Verfügung. Wir nutzen diesen wie einen zweiten Gruppenraum und haben hier den Wohn- und Familienspielbereich, das Rollen-/Umweltspiel, das Verkleidungsspiel, einen Bau- und Konstruktionsbereich sowie eine Indoor Bobby-Car-Strecke untergebracht.



Wohn- und Familienspielbereich, Rollenspiel, Verkleidungsspiel:

Durch die Kombination aus Wohn- und Familienspiel, Rollen-/Umwelt- und Verkleidungsspiel werden die Kinder zu unterschiedlichen Spielsituationen angeregt. Sie können bekannte Erfahrungen aus der Alltagswelt nachahmen und die Welt auf ihre Art und Weise entdecken. Durch eine auf die Größe der Kinder angepasste Küche, ein kleines Bügelbrett, Teegeschirr, Lebensmittel, Puppenwagen samt Puppen und alles was dazu gehört ermöglichen wir den Kindern Gesehenes und Erlebtes aus ihrem Alltag zu Hause widerzugeben, nachzumachen und den anderen Kindern zu

zeigen. Abgerundet wird das Spiel durch Verkleidungen bzw. Kleidungsstücken aus der Erwachsenenwelt (Stöckelschuhe, Handtasche, Geldbörse...).



Garten:

Der großzügig angelegte Garten bietet den Kindern in vielerlei Hinsicht unterschiedliche Spiel- und Erfahrungsbereiche. So können die Kinder beispielsweise durch Balancierstämme, unterschiedliche Bodenbeschaffenheiten oder Hindernisse die Psychomotorik, die Koordination, ihren Gleichgewichtssinn aber auch unterschiedliche Fort- bzw. Bewegungsmöglichkeiten (Rutschen, Rollen) erproben, verbessern und fördern. Dadurch erweitern sie ihren Bewegungsradius stetig und lernen eigeninitiativ zu handeln. Der angelegte Naschgarten sowie das Hochbeet, welches von den Kindern gemeinsam mit den Erwachsenen angepflanzt wird, laden zum Forschen aber vor allem zum Lernen mit allen Sinnen ein. Die Kinderkrippe teilt sich den Garten mit dem Kindergarten, wobei ein Bereich speziell auf die Höhe bzw. Körpergröße der Krippenkinder ausgelegt ist. Durch das Teilen des Gartens kommt es hier zu einer „Begegnungszone“ mit dem Kindergarten. Das ermöglicht den Kindern das Pflegen von Freundschaften sowie das Treffen von Geschwisterkindern. Durch den ganzen Garten verläuft eine Outdoor-Rennstrecke auf der sich die Kinder mittels unterschiedlichster Fahrzeuge fortbewegen können. Hier steht nicht nur die motorische Erfahrung im Vordergrund, sondern auch die ersten Erfahrungen im Bereich Straßenverkehr.

Neben den Sandkisten, welche zum Spuren hinterlassen, zu Rollen- und Umweltspielen, oder aber auch zum Experimentieren einladen, wird den Kindern unterschiedliches Alltagsmaterial wie Autoreifen, Töpfe zum Musizieren, oder die Möglichkeit zum Kreativen gestalten zur Verfügung

gestellt. Im Sommer werden zusätzliche Experimente mit Wasser, wie Schüttexperimente, Rutschabenteuer und vielerlei anderer Tätigkeiten und Spiele im Freien angeboten. Direkt vor unserem Garten können Ackerarbeiten und die Natur beobachtet werden, welche wöchentlich zu einem Spaziergang einladen.



2. ORIENTIERUNGSQUALITÄT

2.1. Bild vom Kind

Kinder kommen als kompetente Individuen zur Welt und nehmen ihr Umfeld mit allen Sinnen wahr. Daher steht bei uns das Kind im Mittelpunkt und wird als „Ko-Konstrukteur“ in die pädagogische Arbeit mit einbezogen.

Es gilt die Interessen und Bedürfnisse jedes einzelnen Kindes zu erkennen. Seine Stärken und Schwächen ernst zu nehmen und seine eigenen Entwicklungsschritte zu unterstützen, zu fördern und zu begleiten. Kinder sind von Geburt an neugierig, wissbegierig und bereit zu lernen. Unsere großen und hellen Räumlichkeiten bieten Spiel- und Aktionsbereiche, die einen Rahmen und Struktur schaffen, in dem Kinder mit Neugierde und Forscherdrang selbst tätig werden können.

2.2. Rollenverständnis

Wir gestalten ein anregendes Umfeld welches vielfältige Impulse und Bildungsangebote ermöglicht. So können wir eine vertrauensvolle Beziehung zu den Kindern aufbauen und ihre individuellen Interessen und Bedürfnisse aufgreifen. Durch ein hohes Maß an Selbstreflexion und die ständige Bereitschaft zu Fort- und Weiterbildungen setzen wir uns mit den aktuellsten wissenschaftlichen Erkenntnissen auseinander. So ist es uns möglich, immer professionell und kompetent zu arbeiten. Uns als PädagogInnen ist es wichtig, Kinder mit Freude, Herzlichkeit, liebevoller Zuwendung, Respekt und Klarheit zu begegnen. Klare Grenzen und Regeln erleichtern einen liebevollen Umgang miteinander und geben Sicherheit und Geborgenheit. Wertschätzende und ermutigende Begleitung, sowie die Mitentscheidung des Kindes lassen weitere Entwicklungs- und Bildungsprozesse zu.

2.3. Leitbild des Teams

- Das Schenken von Wärme, Sicherheit und Geborgenheit
- Das Zutrauen in das eigene Können des Kindes
- Das Ausüben eigener Interessen zu unterstützen
- Das Stärken der Selbstständigkeit und des Selbstvertrauens
- Eine liebevolle und kindgerechte Gestaltung der Räumlichkeiten
- Eine umfangreiche und adäquate Ausstattung an Spiel- und Lernmaterialien
- Eine Vielfalt an pädagogisch hochwertigen Bildungsangeboten die an den Interessen der Kinder orientiert ist
- Sicherheit durch einen geregelten Tagesablauf geben

- Das Schaffen einer Vertrauensbasis zwischen Eltern, Kind und Betreuungspersonal

2.4. Unsere Werte

Werte sind Dinge, Ideen oder Vorstellungen, die Menschen oder Gruppen von Menschen für bedeutend und erstrebenswert halten. Sie sind wichtig für unser soziales Leben und bieten Halt und Stabilität. Dabei sind Geborgenheit, Vertrauen und Ehrlichkeit, sowie Regeln und Normen wichtig. Das Kind erfährt sich als Teil einer Gemeinschaft mit Normen und Werten. Es soll unvoreingenommen auf Andere zugehen und sein Umfeld mit all seinen Unterschiedlichkeiten kennenlernen. **So fördern wir die Entwicklung von Werten:**

Partizipation:

Partizipation heißt Beteiligung, Mitwirkung und Mitbestimmung bei Entscheidungs- und Problemlösungsprozessen. So dürfen die Kinder selbst entscheiden ob sie bei Bildungsangeboten mitmachen wollen oder Vorschläge für eigene Aktivitäten einbringen. Auch beim Angebot und der Zubereitung der Jause können unsere Kinder mitentscheiden und sich beteiligen. Partizipation spielt auch eine wichtige Rolle bei der Raumgestaltung und der Planung des Tagesablaufs. Unsere Materialien und Spiele sind so im Rau arrangiert, dass sie für Kinder frei zugänglich sind. Außerdem werden sie in durchsichtigen Boxen aufbewahrt, deren Inhalt nochmals mit Bildern gekennzeichnet ist, damit die Kinder gemäß ihren momentanen Präferenzen wählen können. Im Tagesablauf können bzw. müssen Kinder partizipieren, damit dieser stets an die Bedürfnisse der Kinder angepasst ist. So wird bspw. darauf geachtet wann die Kinder Hunger haben (offene Jause) und wann die Kinder ein Schlafbedürfnis aufweisen. Diese Bedürfnisse werden von den PädagogInnen wahrgenommen und darauf individuell reagiert. Uns ist es wichtig, dass sich die Kinder bei uns sicher und geborgen fühlen, um ihre Gedanken und Gefühle kennenzulernen und die Freiheit zu haben selbst zu entscheiden, welche Dinge sie tun oder nicht tun möchten.

Achtung, Respekt, Gleichwertigkeit:

Achtung meint Anerkennung und Wertschätzung und bedeutet, nicht nur sich selbst, sondern auch andere zu respektieren, wie sie sind. In unserem Alltag geht es darum, miteinander respektvoll umzugehen, denn alle Personen sollen gleichwertig behandelt werden. Es wird also jeder so behandelt, wie man selbst behandelt werden möchte. Entscheidungen anderer Mitmenschen werden respektiert und wir achten ganz besonders auf unsere Umwelt und arbeiten ressourcenschonend bzw. wiederverwertend. Uns ist es wichtig, dass wir uns mit den Wünschen, Gefühlen, Signalen und Bedürfnissen jedes einzelnen Kindes auseinandersetzen, dankbar sind und achtsam mit allen Menschen und Lebewesen umgehen.

Toleranz und Offenheit:

Unter Toleranz verstehen wir andere Meinungen, Einstellungen, Ideen oder Religionen anzunehmen. Kinder lernen Meinungen von anderen zu tolerieren und offen für Neues zu sein. Hierzu bieten wir unter anderem auch Puppen beiderlei Geschlechts mit verschiedenen Hautfarben an und thematisieren verschiedenen Muttersprachen und Herkunft der Kinder. Wir sehen diese Vielfalt als große Ressource.

Verantwortung- für sich, für andere, für die Natur:

Selbstverantwortung in der Kinderkrippe heißt, dass das Kind für sich und das eigene Handeln wie z.B. beim Toilettengang, beim Essen und Trinken oder beim An- und Ausziehen Verantwortung trägt.

Diese Verantwortung kann aber auch durch Hilfestellung anderen gegenüber übernommen werden. So können Kinder die Aufgabe übernehmen, die Betten nach dem Schlafen wegzuräumen, kleinere Kinder beim Essen zu unterstützen oder die Blumen zu gießen.

Selbstbestimmung, Autonomie, Freiheit:

Freiheit bedeutet ohne Zwang zwischen mehreren Optionen wählen zu können. Für Autonomie werden Selbstvertrauen, Selbstbehauptung und Selbstwertgefühl benötigt. Wir versuchen den Kindern so viel Hilfe wie nötig und so wenig Hilfe wie möglich zu geben, um ihnen die Freiheit zu bieten, weitere Entwicklungsschritte aus eigener Kraft zu meistern und an sich selbst zu glauben. All das setzen wir z.B. in der frei wählbaren Portionsgröße bei unseren Mahlzeiten, den frei wählbaren Spiel- und Arbeitsbereich aber auch durch die Möglichkeit, in die Kindergartengruppen zu gehen, was den Kindern die Freiheit gibt, autonom ihren aktuellen Bedürfnissen nachzugehen und selbstbestimmt den Tag zu meistern. Wertschätzung und Toleranz zu leben und diese auch weiterzugeben ist ein Grundsatz unserer Gemeinschaft. Wir ermutigen die Kinder um ihnen dabei zu helfen, ihre Ziele zu erreichen und ihre Kreativität auszuleben.

Gemeinschaft, Freundschaft, Wertschätzung:

Gemeinschaft bedeutet Zusammenhalt. Freundschaft beschreibt eine besondere Beziehung zu anderen Menschen. Gemeinschaft und Freundschaft kann durch gemeinsame Feste und Feiern (Laternenfest, Sommerfest, Geburtstag), unseren täglichen Morgenkreis bei dem alle Kinder die Möglichkeit haben eine gemeinsame Aktivität zu erleben oder durch vielzählige Bilderbücher, welche die Thematik Freundschaft in den verschiedensten Bereichen beleuchtet, gefördert werden. Wertschätzung und Toleranz zu leben und diese auch weiterzugeben ist ein Grundsatz unserer Gemeinschaft.

Empathie:

2.5. Bildungsbereiche

Zur Umsetzung einer ganzheitlichen Bildungsarbeit im Sinne der „Ko-Konstruktion“, dienen die sechs sich überschneidenden Bildungsbereiche, welche sich an den Interessen und Bedürfnissen der einzelnen Kinder orientieren und PädagogInnen wichtige Handlungsfenster in Bezug auf Planung und Reflexion ermöglichen. Sie zeigen auf, welche Lernfelder für Kinder dieser Altersgruppe in die pädagogische Arbeit miteinbezogen werden sollten. Durch die Berücksichtigung aller Bildungsbereiche kann eine hohe Bildungsqualität für jedes einzelne Kind gesichert werden.

Emotionen und soziale Beziehungen:

Hier stehen die eigenen Emotionen sowie deren Regulation im Mittelpunkt. Zudem spielen das Finden der eigenen Identität, Vertrauen und Wohlbefinden durch stabile und sichere Beziehungen und Konfliktkultur, eine wesentliche Rolle.

- **Identität:** Kinder entwickeln durch das Gefühl des Angenommenseins, durch Beziehungen zu anderen und durch eine anregungsreiche Umwelt ihr Selbstbild, Selbstvertrauen und die Selbstwahrnehmung.
- **Vertrauen und Wohlbefinden:** Durch stabile und sichere Beziehungen erleben Kinder Geborgenheit. Dadurch wird wiederum das Vertrauen in sich selbst und die Umwelt gestärkt. Emotionale Sicherheit stellt eine wesentliche Voraussetzung für das Lernen dar.
- **Kooperation und Konfliktkultur:** In Alltags- und Spielsituationen erfahren Kinder den Umgang mit anderen. Im Spiel werden Regeln ausgehandelt und Konflikte bewältigt.

Ethik und Gesellschaft:

Hier wird sich mit der Frage nach dem Wert und der Würde des Menschen, sowie nach gerechtem und ungerechtem Handeln, auseinandergesetzt. Auch Diversität, Inklusion sowie Partizipation und Demokratie sind Teil dieses Bildungsbereiches.

- **Werte:** Durch die Auseinandersetzung mit der Umwelt bekommen Kinder die Möglichkeit Werte zu erfahren.
- **Diversität:** Wir sehen die Unterschiedlichkeit und Individualität jedes einzelnen Kindes als eine Besonderheit und als Anstoß für Bildungsprozesse.
- **Inklusion:** Wir sind darum bemüht, sowohl die besonderen Bedürfnisse jedes einzelnen Kindes zu berücksichtigen, als auch die Gesamtheit der Gruppe. Im Mittelpunkt unserer Arbeit stehen das gemeinsame aber auch das individuelle Lernen.
- **Partizipation und Demokratie:** Bei uns in der Kinderkrippe bedeutet Partizipation, dass Kinder an Entscheidungen, welche ihr eigenes Leben und das Leben in der Gemeinschaft betreffen teilhaben dürfen und eine kritische Haltung einnehmen

dürfen. Wir nehmen Kinder mit ihren Wünschen, Vorstellungen und Meinungen ernst und binden sie in Dialoge mit ein.

Sprache und Kommunikation:

Da Sprache das wichtigste Medium zur Auseinandersetzung eines Menschen mit seiner Umwelt ist, wird hier Wert auf Sprechen, verbale und nonverbale Kommunikation, Literacy und digitale Medien gelegt.

- **Sprache und Sprechen:** Wir begleiten das Tun der Kinder sprachlich und regen die Kinder in Alltagssituationen zum Sprechen an. Sprache und Identität hängen eng zusammen, deshalb ist eine Wertschätzung der Erstsprache von besonderer Bedeutung.
- **Verbale und nonverbale Kommunikation:** Kinder drücken sich in vielfältigster Weise aus. Diese Ausdrucksweisen unterstützen und fördern wir sowohl in Alltagsaktivitäten und durch zielgerichtete Angebote.
- **Literacy:** Hier geht es um Erfahrungen, welche Kinder mit Buch-, Schrift- und Erzählkultur machen. Deshalb versuchen wir den Kindern ein reichhaltiges, abwechslungsreiches Angebot an Bilderbüchern und anderen Medien in einem eigenen Bereich zu machen.
- **Informations- und Kommunikationstechnologie:** Digitale Medien bestimmen den Alltag von Erwachsenen und Kindern und sind zu einem wichtigen Mittel gesellschaftlicher Partizipation geworden. Eine zeitgemäße elementare Bildung umfasst daher auch die Förderung kindlicher Medienkompetenz.

Bewegung und Gesundheit:

Durch die Möglichkeit auf Bewegungserfahrungen und vielfältige Sinneseindrücke zurück zu greifen, kann der eigene Körper, die Wahrnehmung, sowie das Gesundheitsbewusstsein geschult und gezielt gefördert werden.

- **Körper und Wahrnehmung:** Wir bieten unterschiedliche Anreize, da Kinder die Welt über ihren Körper wahrnehmen und hierfür all ihre Sinne verwenden.
- **Bewegung:** Bewegung ist ausschlaggebend für die emotionale, kognitive, soziale und kommunikative Entwicklung. Unsere Räume in der Kinderkrippe sind so gestaltet, dass Kindern eine Vielzahl an Bewegungsanlässen geboten wird.
- **Gesundheitsbewusstsein:** Die psychosoziale und physische Gesundheit der Kinder ist essenziell für deren Entwicklungsverlauf. Kinder sollen bei uns eine positive Einstellung zu ihrem eigenen Körper erhalten. Wir fördern das Gesundheitsbewusstsein durch das Bereitstellen gesunder und ausgewogener Nahrungsmittel bei der Jause und beim Mittagessen.

Ästhetik und Gestaltung:

Gestaltungsprozesse können durch Kultur, Kunst oder künstlerische Ausdrucksformen umgesetzt werden und unterstützen Kinder dabei, die Komplexität ihrer Wahrnehmungen zu strukturieren und ihrer Kreativität Ausdruck zu verleihen.

- **Kultur und Kunst:** Künstlerische Ausdrucksformen sowie Kultur werden einerseits im Alltag, aber auch durch Bräuche und Traditionen und Musik vermittelt.
- **Kreativer Ausdruck:** Beim kreativen Gestalten sollen Kinder die Möglichkeit erhalten, ihre Sicht auf die Wirklichkeit darzustellen. Das geschieht beim Zeichnen und Malen, im Spiel, durch Tanz und Bewegung aber auch in der Auseinandersetzung mit Musik und Sprache.

Natur und Technik:

Durch die Auseinandersetzung mit der Natur, Umwelt, Technik und Mathematik entdecken Kinder grundlegende mathematische Kompetenzen, welche zu den wichtigsten Handlungskompetenzen für lebenslanges Lernen zählen.

- **Natur und Umwelt:** Durch unterschiedliche Materialien, Experimente und Ausflüge in die Natur wird den Kindern ihre Umwelt und die Natur gebracht. Ein verantwortungsvoller Umgang mit den Ressourcen der Natur liegt uns besonders am Herzen.
- **Technik:** Kinder sollen erleben dürfen wie bestimmte Maschinen und Geräte funktionieren um Zusammenhänge besser verstehen zu können. Ihnen wird dabei auch die Möglichkeit gegeben, unterschiedlichste Bearbeitungsmöglichkeiten von Materialien mittels Werkzeuge vorzunehmen.
- **Mathematik:** Mathematisches Denken ist ein wichtiger Bestandteil der kognitiven Entwicklung. Kinder können im Freispiel oder in gezielten Angeboten Zeit und Raum, Formen und Größen, als auch mathematische Grundregeln erproben.

2.6. Beobachtung und Dokumentation

Die Beobachtung ist ein wichtiger Bestandteil in der pädagogischen Arbeit und Ausgangspunkt des pädagogischen Handelns mit Kindern. Beobachtungen dienen dazu Kinder und ihre Lernprozesse zu verstehen. Sie müssen kontinuierlich stattfinden und schriftlich festgehalten werden, um sie als Grundlage für die Planungsarbeit wie auch für Entwicklungsgespräche nutzen zu können.

Um diese Beobachtungen schriftlich festzuhalten, verwenden wir in der Kinderkrippe den KiDiT®, welcher eine Vielzahl an Möglichkeiten für die Dokumentation von Beobachtungen über die gesamte Altersspanne der Kinder hinweg bietet. Es können freie Notizen, aus denen wir z.B.

Bildungs- und Lerngeschichten entwickeln können oder aber auch systematische Beobachtungen erstellt werden. Durch systematische Beobachtungen haben wir die Möglichkeit, verschiedene Bildungsbereiche auf Grund von Aussagesätzen festzuhalten. Das Tool hilft zudem, die Beobachtungen zu ordnen und zu jedem gewünschten Zeitpunkt automatisch in verschiedenen Darstellungsformen auszuwerten.

2.7. Das Portfolio

Das Portfolio ist ein Sammelordner, in dem alle wichtigen Lernfortschritte, Bildungs- und Lerngeschichten sowie Erinnerungsblätter an verschiedene Ereignisse wie Geburtstag, Laternen- oder Familienfest zusammengetragen werden. Die Portfoliomappen stehen den Kindern im Krippenalltag frei zur Verfügung. Mit Hilfe der Fotos und gestalteten Blätter kann über Erlebtes gesprochen und reflektiert werden.

2.8. Bildungs- und Lerngeschichten

Ende der 1990er Jahre entwickelte Margaret Carr in Neuseeland einen Ansatz, der geeignet ist, die Lernrelevanz von frühkindlichen Bildungsprozessen zu erfassen und zu präzisieren. Ziel von Margaret Carr war, ein angemessenes Verfahren für die Beobachtung und Beschreibung von Lernerfolgen in der Alltagspraxis zu finden, das sich nicht am klassischen Defizitblick orientiert, sondern das dazu dient, zu erkennen, wo sich Kinder in ihrem Lern- und Bildungsprozessen befinden. In dem Projekt „Bildungs- und Lerngeschichten“ steht deshalb nicht die Frage im Vordergrund, ob Kinder über konkrete Fertigkeiten verfügen, die sie in ihrem jeweiligen Alter entsprechend beherrschen sollten, vielmehr geht es darum, einen Blick hinter diese Fertigkeiten zu werfen und allgemeine Kompetenzen und Fähigkeiten zu erfassen, die eine grundlegende Voraussetzung für die Handlungsmöglichkeiten der Kinder sind.

Bildungs- und Lerngeschichten entstehen durch die Beobachtung von Kindern in alltäglichen Situationen. Sie erfassen sowohl den Kontext der kindlichen Handlungen als auch die Beziehungen zwischen Kindern und Erwachsenen. Mit Hilfe der Bildungs- und Lerngeschichten können sich die pädagogischen Fachkräfte untereinander sowie mit den jeweiligen Kindern und deren Eltern austauschen. Dieser Austausch soll dazu beitragen, die Stärken und Schwächen der Kinder besser zu verstehen und ihre Lernprozesse zu fördern.

Den Kern des Ansatzes bilden fünf Lerndispositionen, welche eine grundlegende Voraussetzung für Lern- und Bildungsprozesse sind und ein Fundament für lebenslanges Lernen bilden:

- interessiert sein
- engagiert sein
- standhalten in schwierigen Situationen

- sich ausdrücken und mitteilen
- an der Lerngemeinschaft mitwirken und Verantwortung übernehmen

2.9. Entwicklungsgespräch

Entwicklungsgespräche sind individuelle Gespräche, in denen sich Eltern und PädagogInnen über die Entwicklung des Kindes austauschen. Sie finden einmal pro Jahr mit allen Eltern statt, basieren auf Beobachtungen, welche PädagogInnen und Eltern vom Kind machen und dienen der Sensibilisierung der Eltern für ihr Kind und der gemeinsamen Abstimmung bei der Begleitung der kindlichen Entwicklung. Entwicklungsgespräche werden von dem/der PädagogIn initiiert. Die Eltern werden in Form eines Elternbriefes zum Entwicklungsgespräch eingeladen und gleichzeitig über den Ablauf und den zeitlichen Rahmen informiert. Des Weiteren erhalten die Eltern ein Beobachtungsinstrument, das ausgefüllt zu dem Termin mitzubringen ist. Dieses erleichtert es den Eltern ihre Beobachtungen in einen überschaubaren Rahmen zu bringen. Am Ende des Gespräches werden die besprochenen Inhalte und getroffene Vereinbarungen gemeinsam zusammengefasst und anhand eines Protokolls festgehalten.

3. Prozessqualität

3.1. Mein Tag in der Kinderkrippe

Die Zeitangaben im Tagesablauf sind ungefähre Orientierungshilfen und können je nach Angebot etwas variieren! Der Tagesverlauf wird entsprechend der Bedürfnisse der Kinder angepasst und wird daher nicht immer ganz genau nach dem Ablaufplan geschehen.

Ganztageskinder rasten oder schlafen nach dem Mittagessen, wohingegen die Halbtageskinder nach dem Mittagessen abgeholt werden.

Körperhygiene (Wickeln, Klo gehen, Händewaschen...) findet je nach Bedarf der Kinder statt. Im Allgemeinen sieht unser Tagesablauf folgendermaßen aus:

Bringphase – Ankommen – Freispielphase

Um eine wertvolle Begrüßung zu ermöglichen, sollte das Kind persönlich an die/den KindergartenpädagogIn bzw. -betreuerIn der jeweiligen Gruppe übergeben werden. In dieser Zeit werden Impulse in unterschiedlichen Arbeits- und Spielbereichen angeboten. Die Kinder können sich mit ihren Freunden, altersentsprechenden Spielen und den verschiedensten Materialien auf den kommenden Tag einstimmen.



Offene, gesunde Jause

Die Jause wird von der Einrichtung zugekauft und täglich frisch zubereitet. Die Kinder dürfen sich beim Herrichten beteiligen und entscheiden innerhalb der Jausenzeit selbst, wann sie Jausen gehen möchten. Nach der Jause können die Kinder Zähneputzen gehen.



Morgenkreis – pädagogisches Angebot

Wir begrüßen die Kinder erneut im Morgenkreis und besprechen den Tag. Anschließend finden Bildungsangebote in der Teil- oder Gesamtgruppe (Geschichten, Gedichte, Tänze, Sprüche, Lieder...) statt. Es gibt auch die Möglichkeit zur freien bzw. angeleiteten Bewegung im Bewegungsraum. Auch hier entscheiden die selbst, ob sie daran teilnehmen möchten oder nicht.



Mittagessen

Das Mittagessen findet gemeinsam, mit der ganzen Gruppe statt. Abwechselnd haben die Kinder verschiedene Dienste, um das Selbstbewusstsein sowie die Selbsttätigkeit zu fördern (zum Beispiel Lätzchen, Löffel oder Tischset austeiln, Essenswagen holen...). Das gemeinsame Essen wird mit einem dem Thema angepassten Tischspruch eröffnet. Jedes Kind darf sich aus den angerichteten Glasschüsseln mit Schöpfer oder mit Löffeln selbstständig auf den Teller nehmen, so viel es mag. Das Kind darf selbst bestimmen wann es fertig ist, indem es sein Geschirr selbstständig abräumt.



Der wöchentliche Menüplan ist auf einer eigenen Tafel ausgehängt. Dieser wird nicht nur mittels Schrift für die Erwachsenen, sondern auch bildhaft für die Kinder dargestellt.



Anschließend folgt:

- Ruhepause: Schlafen oder Rasten, Freispiel
- Offene, gesunde Jause
- Pädagogisches Angebot am Nachmittag, freie Bildungsangebote, Garten
- Abholzeit



3.2. Feste im Jahreskreis

Laternenfest

Die Geschichte vom Hl. Martin soll uns daran erinnern, wie wichtig es ist, mit anderen zu teilen. Deswegen greifen wir jedes Jahr im Herbst seine Geschichte auf und bieten diese sowohl im pädagogischen Morgenkreis als auch im Freispiel, beispielweise als Rollenspiel, an. Neben der Geschichte vom Hl. Martin werden die Kinder dazu eingeladen, Gedichte oder Reime kennenzulernen sowie Lieder zu singen und diese mit Instrumenten und/oder einem Tanz zu begleiten. Um das Thema Teilen zu vertiefen, backen wir jedes Jahr gemeinsam mit den Kindern einen Striezel, welcher dann mit nach Hause genommen und mit der Familie geteilt werden kann. Den krönenden Abschluss dieses Themas stellt das Laternenfest dar, welches wir auch heute noch in seinem Namen feiern.



Sommerfest

Den Abschluss des Kinderkrippenjahres stellt das gemeinsame Sommerfest dar. Hier sind alle Familien herzlich eingeladen, gemeinsam mit uns und den Kindern den Sommer einzuläuten. Für viele Kinder, welche im Herbst in den Kindergarten wechseln, dient dieses Fest als letztes großes Abschiedsfest. Um den Kindern sowie unseren Gästen des Fests den Tag so schön wie möglich zu gestalten, erarbeiten die Kinder eine kleine Aufführung, welche das Jahr, das Gelernte, die Gemeinschaft reflektieren soll.



3.3. Besondere Anlässe

Geburtstag

Hat bei uns in der Kinderkrippe ein Kind Geburtstag, so wird am Vortag gemeinsam mit dem Geburtstagskind sowie jenen Kindern die helfen möchten, der Geburtstagskuchen gebacken. Die Kinder beteiligen sich aktiv am Geschehen und können neben unterschiedlichen Fähigkeiten auch ihre sozial-emotionale Kompetenz stärken. Durch den selbst gebackenen Kuchen kommt dem Fest, neben der Geburtstagsjause und dem besonders gestalteten Geburtstagskreis, eine noch größere Bedeutung zu.



Alljährliche Räumungsübung

Kaum sind unsere neuen Kinder gut eingewöhnt, wird in allen Gruppen das Thema Feuerwehr als Wochenprojekt aufgegriffen, um die Kinder spielerisch auf die jährlich durchgeführte Räumungsübung sowie das Verhalten in einem Brandfall vorzubereiten. Bereits im Morgenkreis lernen die Kinder den Beruf der Feuerwehrfrauen und -männer näher kennen. Sie üben sich durch die vielen neuen Begriffe in ihrer sprachlichen Ausdrucksweise und dürfen mittels einer originalen Uniformen in die Rolle der Feuerwehrfrau bzw. des Feuerwehrmannes schlüpfen. Neben dem Sachgespräch wird auch der Einsatz mit dem Feuerwehrschauch spielerisch aufbereitet, um den Kindern den Tätigkeitsbereich der Feuerwehr näher zu bringen.



Nikolaus

Für den Besuch vom Nikolaus gestalten alle Kinder ein eigenes Nikolaussackerl, denn der Nikolaus muss seine Gaben doch irgendwo hineinlegen können. Und kommt er dann zu uns vorbei, so bringt er nicht nur eine tolle Geschichte, sondern auch die von ihm mit Mandarinen, Nüssen und einer klitzekleinen Schokolade befüllten Nikolaussackerl mit. Als Dankeschön tragen die Kinder ein Gedicht und ein Lied vor, welches sie vorab gemeinsam mit der Gruppe im pädagogischen Morgenkreis erarbeitet haben. Auch hier erfahren die Kinder unterschiedliche Bräuche und erkennen, wie wichtig es ist, auf andere zu schauen sowie Hoffnung und Mut zu schenken.



Wichtel

Zu besonderen Anlässen, beispielweise in der besinnlichen Adventszeit, zieht bei uns in der Kinderkrippe ein kleiner Wichtel ein.

Die Idee der (ursprünglichen) Wichteltür wurde von der Buchautorin Kristin Franke geboren und kann mit allen Kindern, von klein bis groß, in unterschiedlichsten Varianten umgesetzt werden. Das für unsere Kinderkrippe besonders liebevoll gestaltete Wichtelhäuschen regt die Kinder zum Phantasieren an und lässt Kinderaugen strahlen. Das Besondere an unserem Wichtel ist, dass dieser von den Kindern tagsüber nicht gesehen werden kann, da er sich im Häuschen versteckt. Schlafen die Kinder jedoch, so kommt der Wichtel hervor, beschützt die Kinder und legt ihnen kleine Botschaften oder Aufgaben vor die Türe, welche die die Kinder gemeinsam mit ihrer/ihrem PädagogIn lesen und umsetzen können. Am liebsten beauftragt unser Wichtel die Kinder damit, ihm leckeres Obst vors Haus zu legen, da er immer Hunger hat. Als Dankeschön bekommen die Kinder wiederum eine tolle Geschichte oder einen persönlich adressierten Brief in dem sich der Wichtel bei ihnen für das liebevolle Miteinander bedankt.



Homeoffice

Aus gegebenem Anlass wurde den Kindern ein eigener Homeoffice-Bereich eingerichtet, welcher im Sommer zu einem Reisebüro umfunktioniert wird. Die Kinder können so die mediale Lebenswelt ihrer Eltern in einer eigenen, kindgerechten Situation nachspielen und dabei wichtige Fähigkeiten sowie Kompetenzen erwerben bzw. stärken. Sämtliche PC's als auch das Zubehör wurden uns durch das Bildungshaus Schloss St. Martin sowie der CC4 Remarketing GmbH zur Verfügung gestellt.



3.4. Pädagogische Ziele

In unserer Einrichtung stehen die Bedürfnisse und Interessen der Kinder an erster Stelle. Des Weiteren liegen uns folgende pädagogische Ziele besonders am Herzen:

- Wir begleiten eine liebevolle Transition vom Elternhaus in die Kinderkrippe.
- Wir schaffen eine solide Vertrauensbeziehung zwischen Kindern, Erziehungsberechtigten und Personal.

- Unsere Aufgabe in der Kinderkrippe ist es, Kindern die besten Entwicklungs- und Bildungschancen zu ermöglichen. Daher bieten wir kindgerechte Bildungsmöglichkeiten an, wodurch das Kind in seiner Ganzheit angesprochen wird.
- Die Planung von pädagogischen Angeboten, Impulsen oder Festen erfolgt unter dem Einfluss aktueller Erkenntnisse der Elementarpädagogik und in Anlehnung an den bundesländerübergreifenden Bildungsrahmenplan für Bildungseinrichtungen.
- Die vorbereitete Umgebung sowie die pädagogischen Angebote, werden auf die individuellen Interessen und Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten der Kinder abgestimmt.
- Wir pflegen einen sensiblen und respektvollen Umgang mit den Kindern.
- Wir unterstützen die Entwicklung der Selbstwahrnehmung bis hin zu einem positiven Selbstbild.
- Wir fördern den Erwerb, die Differenzierung sowie die Erweiterung der Selbst-Sach- und Sozialkompetenz.
- Wir unterstützen ein selbstbestimmtes bzw. selbstständiges Handeln.
- Wir ermöglichen Erfahrungen mit Bewegung - großzügige Bewegungsmöglichkeiten In- und Outdoor.
- Grenzen setzen und Kinder eigene Grenzen erfahren lassen.
- Wir fördern den Erwerb von aktiver und passiver Sprachkompetenz.
- Traditionen und Rituale haben einen festen Bestand in unserer Kinderkrippe.
- Wir geben Kindern Zeit und Raum um sich als eigenständige Persönlichkeit wahrzunehmen, individuelle Interessen zu entwickeln und Bildungsprozesse in Gang zu setzen.
- Feste Rituale und ein strukturierter Tagesablauf, fördern das Gefühl von Geborgenheit und Sicherheit.
- Wir bieten von Beginn an Entfaltungsmöglichkeiten, deren positive Auswirkungen das Kind ein Leben lang stärken und begleiten.
- Um den individuellen Bedürfnissen der Kinder gerecht zu werden, gehen wir auf einzelne Schlaf- und Essgewohnheiten ein.

3.5. Transition – Eingewöhnung

Die Eingewöhnung in die Kinderkrippe ist ein großer Schritt für jedes Kind, aber auch für alle Eltern und Erziehungsberechtigte. Daher wird die Eingewöhnung mit sehr viel Feingefühl und Geduld durchgeführt. Mit Transition sind komplexe, ineinander übergehende und sich überblende Wandlungsprozesse gemeint wie sie bspw. beim Übergang vom Elternhaus in die Kinderkrippe oder von der Kinderkrippe in den Kindergarten stattfinden. Dabei finden Veränderungen

auf mehreren Ebenen statt. So bedeutet der Übergang nicht nur Veränderungen auf der Ebene des Kindes, sondern auch auf der Ebene seines Umfeldes. Eltern und Kinder bekommen in dieser Zeit einen guten Einblick in die täglichen Abläufe, Regeln und Rituale in der Kinderkrippe und erlangen dadurch Sicherheit und Vertrauen. Beides wichtige Komponenten um eine gute Grundlage für die zukünftige Erziehungs- und Bildungspartnerschaft zu schaffen.

Bei der Vorgehensweise orientieren wir uns am Berliner Eingewöhnungsmodell, welches eine stufenweise Eingewöhnung in die Kinderkrippe empfiehlt. Diese beschreibt die ersten drei Tage als Grundphase, in welcher der Grundstein des Vertrauens zwischen Eltern, Erziehern und Kind gelegt wird. An diesen Tagen genügt es, eine Stunde mit Ihrem Kind die neue Umgebung zu erkunden. Lassen Sie ihr Kind in dieser Zeit selbstständig erforschen und helfen Sie ihm, sich langsam von den Eltern zu lösen. Ab dem dritten Tag, können Sie versuchen, ihr Kind kurz alleine zu lassen. Auch wenn Ihr Kind weint, sollten Sie das Sichtfeld verlassen – es wird sich so leichter beruhigen und kann sich auf die neuen Bezugspersonen einstellen. Außerdem werden pflegerische Tätigkeiten wie Wickeln, Unterstützung beim Essen, zunehmend von der/dem PädagogIn übernommen (im Beisein der Eltern). Das ist wichtig, damit das Kind Vertrauen fasst und erlebt, dass die Eltern der/dem PädagogIn vertraut. Je nachdem wie ihr Kind reagiert, kann die weitere Vorgehensweise mit der gruppenführenden Pädagogin besprochen werden. Durch detaillierten Austausch mit den Eltern erhält die/der KindergartenpädagogIn bzw. -betreuerIn Einblicke in den bisherigen Alltag und Gewohnheiten des Kindes und kann sich damit jeden Tag gezielter dem Kind zuwenden und eine Vertrauensbasis aufbauen (z.B. Lieblingskuscheltier, Lieblingessen, Erlebnisse). Alle Schritte werden individuell auf ihr Kind abgestimmt, denn jedes Kind hat sein eigenes Tempo. Eine Eingewöhnung kann zwischen zwei bis vier Wochen, oder darüber hinaus dauern.

3.6. Transition – Kindergarten

Der Übergang von der Kinderkrippe in den Kindergarten ist ein bedeutendes Ereignis in der frühkindlichen Entwicklung eines Kindes und erfolgt Schritt für Schritt. Durch die von uns geschaffenen „Begegnungszonen“ (Garten, gemeinsame Feste, Ausflüge...) können die Krippenkinder bereits erste Kontakte mit den Kindern, aber vor allem auch mit dem Betreuungspersonal aus dem Kindergarten machen.

Bereits ab dem Sommer dürfen die Krippenkinder in der neuen Kindergartengruppe schnuppern. Sie werden dabei immer von ihrer Bezugsperson begleitet. Beim Morgenkreis in der Krippe wird das Thema mittels Bücher, Sprüchen oder auch Liedern gründlich besprochen. Ein besonderer Tag für die Kinder ist der offizielle Schnuppertag, wo sie sich bereits ihr neues Kindergartenzeichen aussuchen dürfen. Die richtige Verabschiedung erfolgt dann am letzten Kinderkrippentag (im September vor dem Wechsel) wo die Krippenkinder nochmals gebührend gefeiert und von

der Krippe verabschiedet werden um dann von dem/der neuen KindergartenpädagogIn bzw. -betreuerIn abgeholt und in Empfang genommen werden.

Auch nach dem Wechsel in den Kindergarten steht der gezielte Austausch mit den Eltern an oberster Stelle. Wie in der Krippe wird das Loslassen im Kindergarten Schritt für Schritt aufgebaut, bis die Kinder die volle Sicherheit, Geborgenheit und Vertrautheit aufgebaut haben.

3.7. Wickeln und Sauberkeitserziehung

Eine sensible und positive Sauberkeitsentwicklung trägt auf vielseitige Weise zur Ausbildung einer gesunden stabilen Persönlichkeit bei. Je ungezwungener und natürlicher die Sauberkeitsentwicklung stattfindet, umso besser für die Entwicklung des Kindes. Die Kinder erfahren gerade in diesem Bereich Partizipation und Empowerment, da sie mitentscheiden dürfen, wann und wie sie gewickelt werden möchten (liegend, stehend). Daher sind das Wickeln und die Erziehung zur Sauberkeit ein wichtiger Bereich in unserer pädagogischen Arbeit. Wir wenden uns beim Wickeln intensiv dem Kind zu und ermöglichen einen Moment der Ruhe im Tagesablauf. Die Kinder erfahren hierbei das Gefühl der ungeteilten Aufmerksamkeit und eine liebevolle Interaktion mit der Bezugsperson. Wir geben den Kindern genügend Zeit und Ruhe, sich ohne Leistungsdruck an den Vorgängen aktiv zu beteiligen. Wir bemühen uns stets um eine angstfreie Atmosphäre ohne jeglichen Druck für die Kinder. Auch die Nachahmung spielt beim Saubermachen eine wesentliche Rolle. Wir geben den Kindern die Möglichkeit zu sehen, wie die größeren Kinder auf den die Toilette gehen und unterstützen somit die natürliche Neugier der Kinder.

Bei der Sauberkeitsentwicklung achten wir sehr genau auf folgende Voraussetzungen die erfüllt sein sollen, damit das Sauberwerden gelingen kann:

- Der Impuls muss immer vom Kind aus gehen
- Das Kind soll selbstständig auf der Toilette sitzen können
- Das Kind soll sich sprachlich artikulieren können
- Die neurophysiologischen Voraussetzungen müssen gegeben sein, da die Nervenbahnen die zur perfekten Kontrolle der Schließmuskultur fähig sind, sich frühestens mit Ende des 2. Lebensjahres zu entwickeln beginnen.

Der Austausch sowie eine gute und verständnisvolle Zusammenarbeit mit den Eltern sind hier von großer Bedeutung.

Unsere Grundregel: Das Kind gibt das Tempo vor, die Erwachsenen begleiten! So gelingt es bestimmt.

3.8. Bildungspartnerschaft

Das Pflegen einer vertrauensvollen Bildungspartnerschaft mit den Eltern/Erziehungsberechtigten stellt einen wesentlichen Teil einer qualitätvollen Bildungs- und Betreuungsarbeit dar, da sie als Experten für ihr Kind gelten. Im Rahmen geplanter Entwicklungsgespräche, aber auch in Einzelgesprächen sowie in Tür- und Angelgesprächen, sorgen beide Seiten für einen guten Informationsaustausch.

- **Gespräche/Dialoge mit den Eltern:** Gespräche zwischen PädagogInnen und Eltern sind und bleiben während der gesamten Kinderkrippenzeit eine wichtige Basis, um Informationen über das Kind auszutauschen.
- **Elternabende:** Die Elternarbeit in der Kinderkrippe beginnt mit einem Elterninformationsabend. Dabei stellt sich das pädagogische Team vor und tauscht wichtige Informationen aus. Auch unter dem Betreuungsjahr gibt es immer wieder Elternabende zu den verschiedensten Themen.
- **Tür- und Angelgespräche:** Tür- und Angelgespräche sind bei uns eine beliebte und wichtige Methode, um mit Eltern ins Gespräch zu kommen und im ständigen gegenseitigen Austausch zu bleiben.
- **Entwicklungsgespräche:** Entwicklungsgespräche sind klar von den üblichen Unterhaltungen zwischen Eltern und PädagogInnen zu unterscheiden und finden mindestens einmal im Jahr statt. Das Ziel dieses Gesprächs ist es, alle Beteiligten über die individuelle Entwicklung des Kindes, seine Stärken und Besonderheiten, zu informieren. Grundlage des Entwicklungsgesprächs sind die Beobachtungen, die die PädagogInnen in den Gruppen und die Eltern im Familienalltag gemacht haben.

Der Anspruch eine konstruktive Beziehung im didaktischen Dreieck zwischen Personal, Erziehungsberechtigten und Kindern herzustellen ist auch im Steiermärkischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz verankert.

Auszug aus dem Steiermärkischen Kinderbildungs- und betreuungsgesetz:

§4 Gemeinsame Aufgaben aller Kinderbetreuungseinrichtungen

Alle Kinderbetreuungseinrichtungen haben die Familienerziehung bis zur Beendigung der Schulpflicht zu unterstützen und zu ergänzen [...] und bei der Erfüllung ihrer Aufgaben mit den Eltern (Erziehungsberechtigten) [...] in geeigneter Weise möglichst eng zusammenzuarbeiten. Dazu ist pro Kinderbetreuungsjahr auf Basis der laufenden Dokumentation mindestens ein strukturiertes Gespräch mit den Eltern (Erziehungsberechtigten) über den Bildungs- und Entwicklungsverlauf des Kindes anzubieten.

§ 29 Mitwirkung der Eltern

(1) Die Erhalter, das Personal von Kinderbetreuungseinrichtungen und die Eltern (Erziehungsberechtigten) haben in allen Angelegenheiten, [...] möglichst enge Zusammenarbeit zu pflegen.

(2) und [...] an den über das Betriebsjahr in regelmäßigen Abständen stattfindenden Veranstaltungen teilnehmen und mitwirken.

§ 30 Pflichten der Eltern

(1) Die Eltern (Erziehungsberechtigten) haben die Pflicht, Kinder im Alter bis zum Schuleintritt in die Kinderbetreuungseinrichtung zu bringen und von dort rechtzeitig im Sinne des § 13 Abs. 2 abzuholen oder dafür zu sorgen, dass diese Kinder auf dem Weg zur und von der Kinderbetreuungseinrichtung von einer geeigneten Person begleitet werden.

(2) Die Eltern (Erziehungsberechtigten) haben dafür zu sorgen, dass der Besuch der Kinderbetreuungseinrichtung regelmäßig erfolgt und die verpflichtenden Anwesenheitszeiten [...] eingehalten werden. [...] Ist ein Kind verhindert, die Kinderbetreuungseinrichtung zu besuchen, haben die Eltern (Erziehungsberechtigten) hiervon die Leitung ehestmöglich zu benachrichtigen.

3.9. Kooperationspartner superfit/Legero

Seit Sommer 2022 freuen wir uns über eine Kooperation mit einer der führenden Kinderschuhmarken Europas, welche auf jahrzehntelange Erfahrung in der Entwicklung und Herstellung von Kinderschuhen zurückgreift. superfit führt das Qualitätssiegel des Deutschen Schuhinstituts (DSI) und wurde in einer Ärzteumfrage in Deutschland, Österreich und der Schweiz von 98 % der Kinderärzte und Orthopäden mit der Höchstnote für ihre Qualität beurteilt. Als österreichische Marke mit internationaler Präsenz überzeugt sie durch ihre Vielfalt an Schuhen und Hausschuhen, die nicht nur Kinder begeistert, sondern auch die Entwicklung ihrer Füße bestmöglich begleitet. Im Zuge der Kooperation kommen hierfür firmeninterne superfit SchuhmacherInnen an abgestimmten Tagen bei uns vorbei, um die Füße unserer Kinder in Länge und Breite zu vermessen. Natürlich wird sichergestellt, dass die Betreuung der Kinder hierbei nicht beeinträchtigt wird. Um diese langfristige Kooperation für alle beteiligten so erfolgreich wie nur möglich zu gestalten, wird unsere Einrichtung als Dankeschön mit einer jährlichen Spende bzw. die Eltern mit einem % Gutschein im shoemakers outlet in Feldkirchen bei Graz unterstützt.



4. Quellenangabe und Literaturverzeichnis

Bundesländerübergreifender Bildungsrahmenplan für elementare Bildungseinrichtungen

Religionspädagogischer Bildungsrahmenplan

Steiermärkisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz

Werte leben, Werte bilden. Wertebildung im Kindergarten.

Das Lernen feiern. Lerngeschichten aus Neuseeland. 3. Auflage 2016

Pampers, Pinsel und Pigmente. Ästhetische Bildung von Kindern unter drei Jahren. 2. Auflage
2008

<https://www.kidit.ch/>; Stand: 23.11.2020

4.1 Impressum

Verantwortlich für Gestaltung und Inhalt:

Das Team der Kinderkrippe Feldkirchen II

Kulmstraße 7

8073 Feldkirchen bei Graz

Telefon: 0316/2920340

krippe.feldkirchen-kulmistrasse@wiki.at